

No. 124. Freitag den 30. Mai 1834.

Preußen.

Berlin, vom 28. Mai. — Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Nourney zu Elberfeld den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem pensionirten Hypotheken-Bewahrer Forst zu Köln den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Raths-Diener Dettmann zu Treptow an der Rega das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schiffer Wittbrodt zu Putzig die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staatsminister, v. Schuckmann, ist nach Marienbad; Se. Excellenz der Wirkliche Geh. Staatsminister, Graf v. Bernstorff, nach Dänemark; Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill, nach St. Petersburg, und der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath, Präsident der Hauptverwaltung der Staats-Schulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, nach Karlsbad abgereist.

Bei der am 23sten und 24sten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der dritte Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf No. 87503 nach Merseburg bei Kieselbach; 1 Hauptgewinn von 30,000 Rthlr. auf No. 49882 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 71470 in Berlin bei Burg; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf No. 38278 und 54298 in Berlin bei Alevin und nach Meseritz bei Golde; 26 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 2743 7162 9344 20475 20899 23855 28692 32552 37598 38685 44229 48442 50225 50510 53044 59216 69007 69194 72063 72302 72393 76681 87668 89337 90256 und 99980 in Berlin bei Baller, bei Burg, 2mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Breslau bei Löwenstein und 3mal bei Schreiber, Coblenz bei Seligmann, Cöln bei Huißgen und 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Elberfeld bei Heymer, Jauer bei Gürtler, Kempen bei Berndt, Königsberg bei Burchard und bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Sagan bei Wiesenthal, und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 46 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 1787 3203 6690 10537 12906 15302 15542 20985 21519 23003 23346 35542 36065 39310 39879 41112 42264 44277 44305 45462 48369 52724 52821 57032 57220 60422 64857 66057 71753 71863 72021 72406 72829 76622 77417 78317 81209 82502 83054 84289 85341 89528 89760 90582 99167 und 99675 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Gronau, bei Israel, bei Matzdorff, 2mal bei Mestag und 7mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Gerstenberg, bei Leubuscher und 4mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger, Graudenz bei Cronbach, Halle 4mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Landsberg a. d. W. bei Borchardt und bei Gottschalk, Liegnitz bei Leitgebel, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Posen bei Bielefeld und bei Leipziger, Potsdam bei Hiller, Sagan 3mal bei Wiesenthal und nach Writzen bei Pätsch; 61 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 2921 3305 4879 6167 6739 7141 8172 9660 9991 10017 12694 15117 15140 18124 19389 20409 20781 23071 23366 24763 28580 29319 37113 38276 40287 43591 46468 52201 52374 54207 54495 56673 57171 58423 58476 59037 64147 64544 66964 67131 70314 74945 75562 77990 78248 80285 84416 84769 88624 89652 90982 91110 91141 92135 92783 92929 93289 93352 98153 99082 und 99447. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Der Hamb. Corresp. berichtet aus Berlin vom 21. Mai: „Mit großer Freude haben es die zahlreichen Verehrer Sr. Excellenz des Ministers Herrn Ancillon vernommen, daß ihm des Kaisers von Oesterreich Majestät im Laufe seiner Anwesenheit in Wien

bei mehreren Gelegenheiten nicht allein die größte Theilnahme, in Hinsicht der eben erst überstandenen lebensgefährlichen Krankheit an Tag gelegt habe, sondern ihm auch Beweise großer persönlicher Werthschätzung gegeben und sich auch mit vorzüglicher Achtung über das Wirken des gedachten hohen Staatsbeamten in seinem früheren Berufskreise als Erzieher des Thronerben und besonders auch über den in seinen Schriften herrschenden Geist ausgesprochen habe. Einem freilich keinesweges verbürgten Gerüchte zufolge, dürften Se. Excell. nochmals nach Wien zurückkehren, falls nicht vielmehr die daselbst versammelt gewesenen Minister und Gesandten sich zur Erledigung der noch vorliegenden Arbeiten und einiger seitdem hinzugekommenen zu demselben Behufe, jedoch in einer andern Residenz vereinigen sollten. — Die in ihrer Art sehr merkwürdige Rüstkammer und Waffensammlung Sr. K. Hoh. des Prinzen Karl, welche der hohe Besitzer mit großer Sorgfalt und Vorliebe zu vervollkommnen bedacht ist, hat dieser Tage einen sehr werthvollen Zuwachs durch die bisher noch in einem der Schlesischen Klöster verwahrte Rüstung des in der Tartaren-Schlacht bei Wahlstadt am 8. April 1241 gebliebenen Herzogs Heinrich II., des frommen und tapfern Sohnes der heiligen Hedwig, erhalten."

P o l e n.

Warschau, vom 23. Mai. — Se. Majestät der Kaiser haben kürzlich eine große Anzahl von Beamten des Königreichs Polen durch Ordensverleihungen auszuzeichnen geruht; es befinden sich darunter der General-Controlleur der Ober-Rechnungskammer, Herr Ignaz Zielinski, und das Mitglied des Königl. Polnischen Staatsraths, Graf Alexander Walewski, welche den St. Wladimir-Orden zweiter Klasse erhalten haben.

Der Fürst Statthalter besuchte in diesen Tagen das hiesige Arbeits- und Zufluchtshaus und ließ sich von der ganzen Einrichtung desselben genau unterrichten.

Hier ist folgende Kaiserl. Verordnung bekannt gemacht worden: „Um dem Handel und Gewerbfleiß in Unserem Königreich Polen, die nach den Unglücksfällen, von denen das Land betroffen worden, einer schnellen Unterstützung bedürfen, zu Hülfe zu kommen, und um die Polnische Bank, in Betracht, daß es ihr vermöge ihrer Handelsverhältnisse und Befugnisse am leichtesten möglich ist, ihnen den nöthigen Beistand zu leisten, in den Stand zu setzen, daß sie diese Unterstützung auf die ackerbautreibende Klasse ausdehnen kann, um dadurch die Verluste zu mildern, welche dieser Theil der Einwohner erfahren hat, und die Lage der Bauern allmälig zu verbessern, so wie in der Absicht, die Vollziehung Unserer Verordnung vom 2. Februar 1830 zu beschleunigen, damit die Ackerbau- und Handels-Industrie durch Errichtung von Magazinen und Niederlagen für die Landeserzeugnisse hülfreichen Beistand erhalte, endlich mit Rücksicht auf den 5ten Artikel Unserer Verordnung vom 29. Januar 1828 und nach Anhörung der Meinung des Departements für die Angelegenheiten des Königreichs Polen im Staatsrath des Kaiserreichs, haben Wir verordnet und verordnen wie folgt: Art. 1. Die Dotation der Polnischen Bank wird um 12 Mill. Polnische Gulden vermehrt, und der Kapitalien-Fond derselben, der nach dem 5ten Artikel Unserer Verordnung vom 29. Januar 1828 die Summe von 30 Mill. Polnischen Gulden betrug, wird fortan 42 Mill. betragen. Art. 2. Die Regierungs-Commission der Finanzen wird sich mit der Polnischen Bank hinsichtlich der Uebergabe der ihr durch den vorigen Artikel ausgesetzten Zusatz-Dotation verständigen. Der in dieser Beziehung abzuschließende Vertrag soll dem Administrations-Rath zur Bestätigung vorgelegt werden. Art. 3. Die gegenwärtige Verordnung ist in die Gesetzsammlung aufzunehmen.

Gegeben zu St. Petersburg, den 7. April 1834.
(gez.) N i k o l a u s."

Für den jährlich in Warschau abzuhaltenden Wollmarkt ist von jetzt an ein fester Termin bestimmt worden; es soll derselbe alle Jahre am 15. Juni beginnen und vier Tage dauern, das Wiegen der Wolle aber drei Tage vor Eröffnung des Marktes beginnen.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 21. Mai. — Es heißt, Se. Maj. der König werde bis zum Schlusse der Ständeversammlung hier verbleiben. — Se. Königl. Hoh. der Kronprinz wird erst nach dem Frohnleichnamsfeste von hier nach Berlin abreisen; die Reise nach St. Petersburg wird Se. Königl. Hoheit zuverlässig antretenn. — Die Polemik zwischen dem Oberbaurath Freiherrn v. Pechmann und dem geheimen Rath v. Wiebeking über den von der Staatsregierung projektirten Kanal zur Verbindung der Donau mit dem Main dauert in hiesigen Blättern und Flugschriften fort, und wird immer erbitterter, da sogar Persönlichkeiten sich einmischen. Da das Königl. Ministerium, dem sichern Vernehmen nach, den Plan und die Berichtigungen des Herrn von Wiebeking zu den Akten gelegt hat, so will derselbe sich nun an die Ständeversammlung wenden. Wahrscheinlich wird man an die Ausführung des Kanals erst dann gehen können, wenn der Festungsbau in Ingolstadt weiter vorgerückt seyn wird. (Nürnb. Corresp.)

Der Rheinbaier meldet aus Germersheim vom 20. Mai: „Der Wachsamkeit der hiesigen Polizei ist es gelungen, gestern Abend einen, wie man sagt, zur Bewaffnung der Polen in der Schweiz bestimmten Transport Gewehre, mit Bajonetten und zum Theil schon mit Steinen versehen, 600 an der Zahl, in Beschlag zu nehmen. Sie kamen zu Schiffe vom Nieder-Rhein und sollten nach Genf gebracht werden."

Dresden, vom 22. Mai. — Die zweite Kammer ging am 1sten d. zur Berathung über den Gesammtaufwand für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten über, welcher 113,977 Rthlr. 15 Gr. beträgt. Das Ministerium selbst kostet 19,580 Rthlr., welche bewilligt wurden. Zu Unterhaltung der Gesandt-

schaften waren angesetzt 74,300 Rthlr. Normaletat, und an transitorischen Zuschüssen für 1834 7000 Rthlr., für 1835 3500 Rthlr., für 1836 2000 Rthlr. Speciell ist der Etat folgender: Frankfurt a. M.: dem Gesandten 8000 Rthlr., 1 Canzlist 600 Rthlr., dem Militair-Commissair 1800 Rthlr. Wien: dem Gesandten 12,000 Rthlr. dem Legations-Secretair 1500 Rthlr. Berlin: dem Gesandten 10,000 Rthlr., dem Legations-Secretair 1200 Rthlr. Paris: dem Gesandten 15,000 Rthlr., dem Legations-Secretair 2000 Rthlr. London: dem Ministerresidenten 6500 Rthlr., dem General-Consul 700 Rthlr. Petersburg: dem Gesandten oder Chargé d'affaires 12,000 Rthlr. München: dem Chargé d'affaires 3000 Rthlr. Dieser Etat wurde nur vorläufig bewilligt, jedoch mit Vorbehalt besonderer Beschlußnahme auf Herabsetzung; ferner wurde beschlossen, in der Schrift darauf anzutragen, künftig den Gesandten-Gehalt in Berlin von 10,000 Rthlr. auf 8000 Rtlr., den in Petersburg von 12,000 auf 8000 Rthlr. und den in Wien von 12,000 auf 10,000 Rthlr. herabzusetzen. Die Gesandtschafts-Spesen wurden mit 15,634 Rthlr. bewilligt; ebenso die Beiträge zu den Ausgaben des Deutschen Bundes mit 4462 Rthlr. In der Sitzung vom 5ten d. kam der Pensions-Etat zur Sprache nämlich Hofpensionen 99,366 Rthlr. 3 Gr. 10 Pf. Civilpensionen 200,174 Rthlr. 7 Gr., nämlich: Justizdepartement 27,529 Rthlr., Departement des Innern 28,566 Rthlr. 8 Gr., Finanzdepartement 95,031 Rthlr. 13 Gr., Departement des Cultus 9243 Rthlr. 6 Gr., Departement des Auswärtigen 14,560 Rthlr., Gesammt-Ministerium 25,244 Rthlr. 4 Gr., Militairetat 211,676 Rthlr. 21 Gr. Summa 511,217 Rthlr. 7 Gr. 10 Pf. Die Hofpensionen wurden bewilligt.

Frankreich.

Paris, vom 20. Mai. — Es bestätigt sich, daß der Admiral Roussin es vorgezogen hat, auf seinem Botschafter-Posten in Konstantinopel zu bleiben, denn durch eine Königl. Verordnung vom gestrigen Tage wird der Vice-Admiral Jacob, Pair von Frankreich, zum Seeminister ernannt.

Der General Lafayette ist heute früh gegen 5 Uhr im noch nicht beendigten 77sten Lebensjahre mit Tode abgegangen. (Er war am 1. September 1757 in Chavagnac bei Brioude im Dep. der Obern Loire geboren.) Das Bulletin über sein Befinden lautete gestern noch beruhigend; es hieß, der Zustand des Kranken habe sich seit dem vorhergehenden Tage ein wenig gebessert; er athme viel leichter, und der Fieberanfall scheine nicht so heftig werden zu wollen; diese Besserung hielt aber nur bis 10 Uhr Abends an; um diese Zeit trat ein sehr heftiges Fieber ein, und im Laufe der Nacht kamen noch mehrere Umstände hinzu, wodurch die Krankheit tödtlich wurde.

Die Herzogin von Gontaud ist in diesen Tagen in Paris angekommen. Die legitimistischen Blätter wollen wissen, sie sey deshalb bei dem älteren Zweige der Bourbonen in Ungnade gefallen, weil sie für eine Vermählung des Herzogs von Orleans mit der Tochter der Herzogin von Berry intriguirt habe.

Herr Dupin, der Präsident der Deputirtenkammer, wird unmittelbar nach beendigter Session eine Reise nach London antreten.

Zu einer Zeit, in welcher man überall Complotte aufzuspüren sucht — sagt der National — dürfte es nicht unzweckmäßig seyn, dem Publikum gleich zum Voraus die Wahrheit in Betreff einiger Vorfälle mitzutheilen, die sich neuerdings in der Militairschule von St. Cyr ereignet haben. Am 14ten beklagte sich nämlich der Oberst Baraguai d'Hilliers, der jenes Institut provisorisch befehliget, daß einige Flaschen mit Pulver abhanden gekommen seyen. Die Zöglinge läugneten, etwas davon zu wissen, und erklärten zugleich, keinen Falls werde sich unter ihnen Jemand finden, der den Angeber spielen möchte. Alsbald wurden 6 Zöglinge eingesperrt. Der Oberst bemerkte den Zöglingen, er wisse, daß im Anfange des April-Monates ein Complott in dem Institute im Werke gewesen sey, und werde er zu Ende des Jahres mehrere Zöglinge als Soldaten unterstecken lassen. Diese Andeutungen erregten Mißvergnügen, die Zöglinge baten um nähere Aufschlüsse, erhielten jedoch keine Antwort. Der Argwohn, welcher den Aeußerungen des Obersten nach auf dem Institute lastete, erbitterte die Gemüther, und einige der Zöglinge entschlossen sich, ihre eingesperrten Kameraden zu befreien. Da stellte sich ein Capitain mit gezogenem Säbel vor das Gefängniß, und würde durch heftige Redensarten zu einer blutigen Collision geführt haben, wenn nicht einer der Zöglinge sich zwischen den Capitain und seine Kameraden gestürzt hätte. Es gelang ihm, weiteren Vorfällen vorzubeugen, und schon hatte sich die Ruhe in dem Institute wieder hergestellt, als ein Befehl des Kriegsministers eintraf, in Folge dessen 7 der ausgezeichnetesten Eleven, und unter ihnen der eben erwähnte Friedensstifter, in die Gefängnisse der Abtei abgeführt wurden, wo sie sich jetzt eingesperrt befinden, ohne daß ihren Verwandten der Zutritt zu ihnen gestattet wäre.

In der Vorstadt Guillotière von Lyon sind in der Nacht vom 12ten auf den 13ten abermals Steinwürfe gegen einzelne Schildwachen geschleudert worden, jedoch ohne dieselben zu verletzen.

Den 17. Mai früh um 7 Uhr hatte der erste Versuch mit einer Eisenbahn in den Elysäischen Feldern statt. Der Weg ist 575 Metres lang; ein Pferd zog einen Wagen mit 18 Personen. Die Schnelligkeit betrug 500 Metres (1500 Fuß) in der Minute, welches auf die Lieue 8 Minuten geben würde. Der Versuch entsprach somit allen gehegten Erwartungen auf's Beste.

Das Journal des Débats meldet: „Gestern Abend hat man Nachrichten aus Madrid vom 13. Mai erhalten. Die Regierung hatte erfahren, daß der Herzog von Terceira zu Coimbra eingerückt sey." — Auf dem hiesigen Lloydschen Kaffeehause war heute dieselbe Nachricht unter dem Datum „Madrid 13." angeschlagen und noch Folgendes hinzugefügt: „Man spricht von einer Ministerial-Veränderung. Es soll sich darum

handeln, die Minister der Finanzen und des Krieges durch Andere zu ersetzen. Wenn diese Veränderung stattfände, so würden, heißt es, Männer an deren Stelle ernannt werden, die sich mehr der öffentlichen Meinung nähern. Der Minister-Rath hat gestern entschieden, daß das Dekret wegen der Zusammenkunft der Cortes am 22sten d. publicirt werden solle. Die Cortes sollen dem Vernehmen nach, auf den 28sten Juli, den Namenstag der heiligen Christine und Geburtstag der verwittweten Königin, einberufen werden." — Außerdem theilt der Messager noch ein Privatschreiben aus Madrid vom 12ten d. M. mit, worin es heißt: „Die Nachricht von den Hindernissen, auf welche die Expedition des General Rodil in Portugal stößt, bestätigt sich; dieser General sieht sich genöthigt, seine kleine Armee zu schwächen, weil er den Truppen in den Baskischen Provinzen Sukkurs über Castilien zusenden muß. Die öffentliche Meinung zu Madrid wird über das schwankende Benehmen der Regierung, deren Handlungen wenig Vertrauen einflößen, immer erbitterter. Die Fonds sind vorgestern um ¾ pCt. gefallen. Von Anerkennung der Cortes-Schuld will man durchaus nichts wissen. Die gestrige Hofzeitung meldet die Ernennung des Oberst Cuesta zum Kommandanten von Ferrol und des Herrn Ordoñez zum Kommandanten von Santona."

An der gestrigen Börse ging hier das Gerücht, daß der König von England sich unpäßlich befinde. (Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dasselbe ungegründet, da Se. Majestät den letzten direkten Nachrichten aus London vom 20sten zufolge, noch am 19. Mai einer militairischen Feierlichkeit in Sandford beiwohnten).

Aus Konstantinopel vom 13ten v. M. läßt der Courrier français sich Folgendes melden: „Ein Ereigniß, dessen Gewicht bald fühlbar werden wird, wird wohl von Europa unbemerkt geblieben seyn. Herr Zographos, Gesandter des Königs Otto, ist bei der Ottomanischen Pforte zugelassen worden. Er war kaum gelandet, so wollten alle Griechen in Konstantinopel ihm einen glänzenden Empfang angedeihen lassen; sie begleiteten ihn alle nach der Kirche in Pera, wo er vom Patriarchen complimentirt wurde und eine feierliche Messe anhörte. Gestehen muß man, daß Hr. Zographos, Ex-Unterthan des Sultans, seine Rolle ziemlich gut gespielt hat. Die Gravität verließ ihn keinen Augenblick und er machte die Person eines Ambassadeurs sehr schicklich. Wie man in den Zeiten freudenvoller Thronegelangungen Geld unter das Volk auswarf und die hohe Großmuth dabei ausposaunte, so streite auch der neue Minister auf den Stufen des Tempels Griechische Phönixe aus, die von den Thalern Frankreichs und Englands herrühren. (?) Uebrigens braucht man den prahlhaften Berichten hierüber gerade nicht zu sehr zu trauen; die Griechen besitzen eben so gut wie die Türken darin eine eigene Kunst, einige Stücke Münzen in ungeheure Schätze zu verwandeln, indem sie sie zur rechten Zeit blinken lassen und geschickt hinwerfen."

Paris, vom 21. Mai. — Das Leichenbegängniß des Generals Lafayette findet morgen früh um 9 Uhr statt; der Zug wird sich von der Straße Anjou nach der Kirche zu Mariä Himmelfahrt und von da nach dem Picpusschen Privatkirchhof begeben, wo die irdischen Ueberreste der Generalin Lafayette ruhen, neben welcher der Verstorbene beerdigt zu werden wünschte. Dieser Bestattungsort enthält die Erbbegräbnisse mehrerer Familien, denen er gehört; er ist, als Privat-Eigenthum, besonderen Vorschriften unterworfen; so darf zum Beispiel keine Standrede auf demselben gehalten werden, und er ist auch so eng und so sehr mit Gräbern angefüllt, daß das Leichengefolge am Eingange wird zurückbleiben müssen. Die Schwiegermutter des Verstorbenen, Frau v. Noailles, die als Opfer der ersten Revolution fiel, ist ebenfalls auf diesem Friedhofe beerdigt. Herr Laffitte wollte der Kammer den Vorschlag machen, daß die Hülle des General Lafayette im Pantheon beigesetzt werden möchte; er mußte sich aber den Wünschen der Familie fügen, die sich streng an den letzten Willen des Verstorbenen hält. — Das Journal de Paris äußert sich folgendermaßen über den Verlust des Generals Lafayette: „Der Tod dieses großen Bürgers wird auf alle Freiheitsfreunde einen tiefen Eindruck machen. Was auch die Politik gewesen seyn mag, die sich Herr von Lafayette seit einigen Jahren zur Richtschnur genommen hatte, so wird doch kein Franzose jemals die unschätzbaren Dienste verkennen, die er während seiner langen und ruhmvollen Laufbahn der Nation geleistet hat. Niemand wird namentlich den unvergänglichen Ruhm vergessen, den er sich dadurch erwarb, daß er seinen Namen auf eine so edle Weise an den Sieg der Revolution von 1830 knüpfte. Das Leben des Generals Lafayette ist eins von denen, die ganz der Nachwelt angehören. Jede Partei mag es nach ihren Leidenschaften beurtheilen, aber alle werden darin übereinstimmen, daß an ihm eine politische Rechtschaffenheit und eine Uneigennützigkeit zu bewundern war, vermöge deren er stets einen der ersten Plätze unter den großen Bürgern unserer Zeit einnehmen wird. Nachdem wir seinen hohen Tugenden gehuldigt, werden wir uns nächstens bemühen, seine politische Handlungsweise zu beleuchten, und sollten wir auch dabei zuweilen streng erscheinen, so werden wir doch immer den ehrenwerthen General von den Thoren zu unterscheiden wissen, die in den letzten Jahren seines schönen Lebens sein Vertrauen und seinen Namen mißbrauchten." — Anders freilich lautet das Urtheil, welches die Gazette de France über den Verstorbenen fällt. „Man kann den Tod des Generals Lafayette," sagt dieses Blatt, „gewiß als ein großes Ereigniß ansehen; die Amerikanischen Ideen, die in ihm personificirt waren, haben nun keinen Repräsentanten mehr auf dem politischen Schauplatz; die Republik wird in den Kammern nur noch durch die Unterzeichner des Manifestes der Menschenrechte vertreten. Man weiß, daß Herr v. Lafayette sich Amerikanische Erde hatte kommen lassen, um auf dem Picpusschen Friedhofe darin zu ruhen; so wenig rechnete er darauf, aus Frankreich noch einmal eine Republik werden zu sehen! Die Zeit, welche mächtiger ist, als

der Wille und die Leidenschaften der Menschen, hat an demselben Tage, wo das Insurrections-Prinzip in den aus der Revolution hervorgegangenen Kammern durch ein Gesetz gegen die Barrikaden gebrandmarkt wurde, den Mann ereilt, der vor der Einnahme der Bastille äußete, daß die Insurrection die heiligste aller Pflichten sey. So haben denn alle fremdartige Grundsätze in unserem Lande immer nur die Dauer eines Menschenlebens; die echt französischen Grundsätze aber, welche die Empörung niemals haben aufkommen lassen, und die ein erbliches Königthum und eine wahrhafte Volksvertretung wollen, werden unversehrt wieder erwachen, wenn die Amerikanischen und Englischen Ideen, die Ideen des ancien régime, der Regierung Ludwig's XV. und der Parlamente, durch die Frankreich seit einem halben Jahrhundert aufgeregt wird, verschwunden seyn werden. Der General Lafayette hat sich in den letzten Tagen seiner Krankheit unaufhörlich mit den Fehlern beschäftigt, durch welche die Verwirklichung seiner Hoffnungen vereitelt wurde. Er starb entmuthigt, und diese Entmuthigung hat nicht wenig zu dem traurigen Ausgange seiner Krankheit beigetragen. Mirabeau sagte im Sterben, er nehme die Monarchie mit; so kann man mit Recht sagen, daß Herr von Lafayette die Republik mitnimmt. Der General Lafayette leistet durch seinen Tod seiner Partei noch einen letzten Dienst; er nöthigt die Regierung des 7. August, die Juli-Ideen und Erinnerungen wieder aufzufrischen, und dem Helden der Insurrection das Trauergeleit zu geben. Dieser Tag wird durch seine moralischen Einfluß der Monarchie von 1830 verderblich seyn; die Juli-Männer, die unter der Last der April-Ereignisse seufzen, werden auf einen Tag im Angesichte der Gewalthaber, die mit ihnen hinter demselben Sarge einhergehen müssen, ihr Haupt erheben. Bisher haben die Leichenbegängnisse stets der Revolution zum Verderben gereicht. Man möchte sagen, daß die Revolution, ihren Tod vor Augen sehend, sich bei jedem Grabe, das sich vor ihren Jüngern aufthut, fest an das Leben zu klammern sucht. Lamarque, Benjamin Constant und Dulong bezeichneten ein Jeder durch ihren Tod eine neue Phrase der dahin sterbenden Revolution; Herr von Lafayette schließt den Reihen. Sein Leichenzug wird die letzte dieser Feierlichkeiten seyn. Die Revolution ist todt, weil sie den letzten ihrer Repräsentanten verloren hat."

Obgleich heute durchaus keine Anzeichen vorhanden sind, woraus man auf eine Störung der öffentlichen Ruhe bei der morgenden Bestattung des Generals Lafayette schließen könnte, so hat die Regierung doch Vorsichts-Maßregeln zu diesem Ende angeordnet, und namentlich alle Truppen der ersten Militair-Division aus der umliegenden Gegend nach Paris berufen, so daß morgen wenigstens 50,000 Mann Linien-Truppen in der Hauptstadt seyn werden.

Die hier lebenden Bürger der Nordamerikanischen Freistaaten sind zu einer Versammlung eingeladen worden, die heute Nachmittag im Amerikanischen Gesandtschafts-Hotel gehalten werden soll, um über die Ehrenbezeigungen zu berathschlagen, die sie dem General Lafayette nach seinem Tode erweisen wollen.

Straßburg, vom 19. Mai. — Nach einstimmigen Briefen aus verschiedenen Gegenden Frankreichs scheint in diesem Augenblicke ein starker Wechsel unter den Regimentern der verschiedenen Besatzungen stattzufinden, wobei besonders auf den Geist dieser Regimenter und auf die Stimmung der Bürgerschaften Rücksicht genommen wird. Das 10te Jäger-Regiment zu Pferde, das in Weissenburg und Hagenau lag, zum Theil auch in den Dörfern am Rhein hin kantonirte, ist hier durchmarschirt, um sich nach Lyon zu begeben. Zwischen den Soldaten des hier eingetroffenen 16ten leichten Infanterie-Regiments, das sich rühmt, daß es sich in Lyon im Kampfe gegen die Insurgenten besonders ausgezeichnet habe, und den Kanonieren sollen bereits mehrere Duelle stattgehabt haben. Das Pontonnier-Bataillon, das von hier nach Auxonne verlegt wurde, hat diese Stadt wieder verlassen, um sich nach Lyon zu begeben, wo die Besatzung sehr verstärkt wird. Mit Bedauern bemerkt man, daß die Sitzung unserer Abgeordneten-Kammer zu Ende geht, ohne daß das versprochene peinliche Militair-Gesetzbuch zur Sprache gekommen ist. Die bestehenden Militair-Gesetze sind von größter Strenge; es vergeht selten ein Donnerstag, an dem nicht ein oder mehrere Soldaten bei versammelter Parade degradirt würden. Die Degradation der Deserteurs hat etwas wahrhaft Schauerliches; in einen dunkelbraunen Kittel gehüllt, müssen sie knieend ihr Urtheil ablesen hören, dann werden ihnen die Augen verbunden, gleichsam als wären sie unwürdig, ihre Kameraden zu schauen, und so werden sie, zum warnenden Beispiel, an der Fronte der Regimenter vorbeigeführt.

Spanien.

Madrid, vom 14. Mai. — Die Hof-Zeitung enthält folgenden Königl. Befehl an den General-Capitain von Neu-Castilien: „Ihre Königl. Majestät haben, auf Vorschlag des Minister-Rathes, den Beschluß gefaßt, daß die feierliche Eröffnung der allgemeinen Cortes des Königreiches am 24. Juli d. J. stattfinden soll. Ew. Excellenz werden sich deshalb mit dem Subdelegirten der Provinz Madrid und dem Korregidor dieser heldenmüthigen Stadt verständigen, damit sie die entsprechenden Maßregeln treffen und für den genannten Zeitpunkt die Gebäude herstellen lassen, worin die Sitzungen beider Estamentos statthaben soll. Madrid, 12ten Mai 1834. (Gez.) Martinez de la Rosa."

Der Tiempo meldet: „Gestern hat ein außerordentlicher Courier die Nachricht von dem am 7ten d. erfolgten Einrücken der Truppen Donna Maria's zu Coimbra nach Madrid überbracht. Alle hier eingegangenen Mittheilungen lassen eine baldige Entscheidung zu Gunsten der Sache, die wir vertheidigen, in Portugal voraussehen."

Die Revista Espannola berichtet: „Von Ciudad Rodrigo aus werden regelmäßig Zufuhren von Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen für unsere Truppen nach

Portugaal abgefertigt. Die Armee ist vollauf mit Mundvorrath versehen und nichts steht ihren Operationen im Wege. Das Hauptquartier Rodils muß in diesem Augenblick in Viseu seyn."

Portugal.

Lissabon, vom 8. Mai. — Die hiesige Cronica theilt mehrere Berichte über die Operationen der Heerestheile sowohl im Süden als im Norden mit, ohne jedoch der Truppen vor Santarem zu erwähnen. Unter jenen Berichten befindet sich auch der offizielle Rapport des General Sa de Bandeira, über die Niederlage, welche ihm bekanntlich von dem jungen Bourmont zugefügt worden ist. Die Depesche ist datirt Villanova di Portimao vom 25. April, und giebt an, daß die Pedroistischen Truppen durch ein 4000 Mann starkes feindliches Truppencorps angegriffen und nach einem 10stündigen Gefechte geschlagen worden sind. Der General Bandeira bewerkstelligte seinen Rückzug Angesichtes des ihn verfolgenden Feindes und schiffte sich nach Faro ein. Berichten aus Lagos vom 30sten v. M. zufolge, hatte man dort keine Besorgniß, von den Miguelistischen Truppen überfallen zu werden. — Die Cronica vom 6ten giebt an, daß General Vasconcellos sich zwei Stunden von Figueiras befunden habe; er war daher im Stande, zu der späteren, bereits bekannt gewordenen Einnahme dieser Stadt durch Admiral Napier, wesentlich beizutragen. Von der Einnahme Coimbra's berichtet die Cronica noch Nichts. Dagegen enthält sie Depeschen des General Avillez, der über die fortschreitende Bewaffnung in Tras-os-Montes zu Gunsten der Königin berichtet. Er hat den Befehl in der Provinz dem General Pizarro übergeben und ist südwärts vorgerückt. Auch in Ober-Beira haben sich in der letzten Zeit 26 Städte für die Königin erklärt. Depeschen vom Herzog von Terceira, welche dieselbe Cronica mittheilt, sind aus Castro Daire vom 1. Mai datirt, in welchem Orte sich sein Hauptquartier damals befand. An demselben Tage rückte jedoch der Herzog noch bis Mangualde vor und General Azeredo in Vizeu ein. General Valdes, der interimistische Gouverneur von Almeida, berichtet, daß am 21. April 46 Spanier, Anhänger von Don Carlos gefangen genommen worden seyen; unter denselben befanden sich zwei Offiziere von der Königl. Spanischen Garde.

England.

London, vom 20. Mai. — Die von Lord Adolphus Fitzclarence befehligte Königl Jacht Royal George liegt in Portsmouth bereit, um nach Woolwich abzugehen und sich zu der im Juni von Ihrer Majestät beabsichtigten Reise einzurichten; man glaubt jedoch, daß die Königin nicht vor Juli an Bord gehen und daß das Königl. Jacht-Geschwader Ihrer Majestät begleiten werde.

Die Erklärungen Lord Palmerstons über die Quadrupel-Allianz zur Pacificirung Portugals, geben fast täglich den hiesigen Journalen zu verschiedenen Commentaren Anlaß. Dabei wird denn auch darüber gestritten, ob der Minister gesagt habe, daß der Vertrag in Lissabon bereits wirklich unterzeichnet sey oder bloß, daß man Gewißheit habe, er werde unterzeichnet werden. „Diese Frage — sagt der Courier — ist durchaus unerheblich. Daß der Vertrag ratificirt werden wird, ist — wie wir gute Gründe haben, zu glauben — der Regierung offiziell angezeigt worden; es war aber in Portugal nach dem Art. 110 des Verfassungs-Gesetzes von 1826 durchaus erforderlich, erst den Staatsrath einzuberufen, ohne dessen Zustimmung der Regent seine Ratification nicht gültig ertheilen konnte. Das Dampfschiff County of Pembroke, welches den Traktat überbrachte, traf erst spät am Abend des 3. Mai auf dem Tajo ein; die mit dem African hergebrachten Depeschen wurden in der Nacht des 6ten ausgefertigt; sie enthielten die Versicherung, daß die Unterzeichnung des Traktates keiner Schwierigkeit unterliegen werde, daß aber die Ratification noch nicht habe übersendet werden können, weil es an Zeit zur Einberufung des Staatsrathes gefehlt habe."

Ueber Spanien laufen fortwährend Gerüchte um, ohne Bestätigung zu erhalten. Heute erzählt die Times mit vieler Bestimmtheit, die verwittwete Königin habe beschlossen, die Cortes auf den 24. Juli, als auf ihren Geburtstag, einzuberufen. Dasselbe Schreiben aus Madrid vom 13ten, welches diese Nachricht bringt, meldet auch zugleich, der Herzog von Terceira sey am 8ten in Coimbra eingerückt. „Wir halten dies für sehr wahrscheinlich — fügt die Times hinzu — der Zustand der Dinge in den mittleren Provinzen und der Angriff des Admirals Napier auf Figueiras, am Ausflusse des Mondego, an dessen Ufern Coimbra liegt, deuten darauf hin."

Aus Malta wird vom 29sten v. Mts. gemeldet: „Sir J. Rowley ist mit seinem Geschwader noch immer hier; es besteht aus der Caledonia, der Britannia, dem Thunderer, Edinburg, Malabar, Talavera und Alfred, die sämmtlich auf Befehle warten. Die Mannschaft ist jedoch nicht müßig, sondern wird fortwährend im Schießen geübt."

Es circulirt jetzt unter den hiesigen Kaufleuten ein Plan über die beabsichtigte regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen Europa und Ostindien. Darnach soll ein Kapital von 120,000 Pfd. zusammengebracht und 4 Dampfschiffe mit 200 Pferdekraft erbaut werden. Ein Dampfschiff soll zu dem Cours zwischen England und Alexandrien und die anderen 3 an der Ostseite des Isthmus (1 in Bombay und 2 in Calcutta) gebraucht werden. Das Dampfschiff von Bombay wird immer so abgefertigt werden, daß es zwei Tage vor dem Calcuttaischen in Socotora eintrifft; letzteres wird in Madras und Ceylon anlegen. Sobald das Schiff von Bombay ankömmt, werden die Passagiere sofort in das Calcuttaische Schiff (welches unterdessen 2 Tage zum Ausbessern Zeit gehabt hat) hinübergebracht, das sodann ohne Aufenthalt nach Suez abgeht und dort die Passagiere nach Alexandrien

aufnimmt, welche ihm das mittelländische Schiff, das zur passenden Zeit aus England abgegangen seyn wird, zuführt. Das Bombayer Schiff kehrt dann nach Socotora zurück, giebt dort die Passagiere nach Ceylon, Madras und Bengalen an das andere Schiff ab und setzt seine Reise mit den übrigen nach Bombay fort.

Das Dampfschiff Pluto, geführt vom Lieutenant Sullivan, hat auf der Höhe von Bonny einen glänzenden Kampf bestanden mit einem Spanischen Schiffe, welches eine Ladung Sclaven am Bord hatte. Das Sclavenschiff mit 400 Sclaven wurde zuletzt genommen.

Aus Mexiko und Havana ist ein Königliches Paketboot angekommen, welches gegen 300,000 Dollars an Baarschaften am Bord hatte. Es ist am 22sten aus Mexiko, am 27sten aus Vera-Cruz gesegelt. Bravo und Canalizo waren aus Oaxaca, wo sie sich einige Zeit mit einer starken Infanterie gehalten hatten, vertrieben worden. Canalizo stand in der Nähe von Mexico mit etwa 500 Mann Infanterie und Kavallerie. Ein Brief aus Oaxaca vom 14. März sagt: „In unserem Staate herrscht vollkommene Ruhe, und man hat Maßregeln ergriffen, um die Insurgenten unter Canalizo von einem neuen Angriff abzuhalten.“ — Das von dem Repräsentanten-Hause ernannte Finanz-Comité hat seinen Gesetz-Entwurf eingebracht, dessen Basis die Einziehung der Klostergüter (zu 20 bis 30 Millionen geschätzt) zu Gunsten der Staats-Kasse bildet. — Die Geschäfte waren in Mexico und Veracruz im Zunehmen.

Belgien.

Brüssel, vom 21. Mai. — Am 23sten d. wird die Leiche des Königl. Kindes nach Brüssel gebracht und in die kleine Kapelle J. M. der Königin im Palast bis zum Leichenbegängniß beibesetzt werden. Für die Trauer-Ceremonie macht man große Vorbereitungen in der St. Gudula-Kirche. Man glaubt, daß der Erzbischof von Mecheln das Seelenamt halten werde.

Der Independant sagt: „Mit Unrecht haben mehrere Blätter die nahe Ankunft der Königin der Franzosen zu Brüssel gemeldet; es ist im Gegentheil die Rede von einer Reise der Königin der Belgier nach Paris, welche die ersten Tage ihrer Betrübniß bei ihrer Familie zubringen wird.“

Schweiz.

Zürich, vom 18. Mai. — Frankreich soll, wie man vernimmt, der Schweiz versprechen wollen, sie gegen die Maßregeln der übrigen Mächte zu schützen. Wir können auch in diesem Versprechen nichts Anderes sehen, als ein Zeichen derselben Politik, die, was sie bei sich unterdrückt, anderswo aufzureizen sucht. Daß Frankreich die Macht habe, die übrigen Staaten zu andern Maßregeln im Verkehre zu zwingen, glaubt doch Niemand im Ernste. Wir zweifeln sogar an dem Willen dazu, mag es auch noch so viele wörtliche Zusicherungen dafür geben. Es klingt dergleichen auch im Munde einer Nation, welche mit Bezug auf Verkehr die Schweiz noch nie auch nur so günstig behandelt hat, wie die übrigen Mächte, etwas seltsam. Die Erleichterung, daß von fünf Colli, die zugleich nach Frankreich gehen und einem Kaufmanne angehören, nur eins auf der Grenze geöffnet werden soll, wird doch neben den übrigen Bedrückungen des Verkehrs, von denen Frankreich auch nicht Eine nachläßt, nicht im Ernste als ein großes Opfer, das die Franzosen ihren lieben Freunden, den Schweizern, bringen, betrachtet werden wollen. Leider trauen immer noch manche unserer Staats-Männer den freundlichen Worten dieser Macht zu viel zu, und der Einfluß des Französischen Gesandten ist eher im Steigen, als im Fallen. Hat ihm doch die freie Republik Bern sogar ein Staats-Gebäude zur Wohnung eingeräumt! Die übrigen Gesandten wohnen nur in Privat-Häusern. Unabhängige Schweizer müssen nun wünschen, daß auch die Gesandten anderer Mächte auf leitende Personen und Regierungen wirken möchten; nicht weil ihnen fremder Einfluß wünschbar erscheint, sondern weil es besser ist, verschiedenen als nur Einen fremden Einfluß zu haben. Die verschiedenen Interessen und Bestrebungen der Mächte würden sich gegenseitig paralysiren, und die Schweiz gerade dadurch unabhängig und selbstständig seyn. Jetzt überwiegt der Französische Einfluß, der, auf diese Weise geübt, nicht einmal in Frankreichs Interesse liegt, auf Kosten unserer Freiheit und unserer Wohlfahrt. Vorgestern war an der Kreuzstraße eine geheime Konferenz von Abgeordneten der drei Vororte, um sich über gewisse Anträge und Maßregeln zu verständigen. Sie hatte freilich keinen offiziellen Character. Desto eher hat die Vermuthung der Allgemeinen Schweizer-Zeitung Gewicht, daß Herr von Rumigny, welcher um die gleiche Zeit auf derselben Straße von Bern weg, angeblich nach Schinznach fuhr, nicht nur durch vorherige Räthe, sondern sogar durch persönliche Gegenwart oder Nähe, Antheil an den Berathungen gehabt habe.

Griechenland.

Die Münchener politische Zeitung berichtet nach einem Schreiben aus Triest: „Bei uns traf so eben die Nachricht ein, daß die gerichtlichen Verhandlungen über die Anklage Kolokotronis und Koliopulos, welche als die Häuptlinge der bekannten Faction angeschuldigt waren, bereits geschlossen sind, in Folge deren den beiden Vorerwähnten die Todesstrafe zuerkannt worden sey. Seit der Zeit soll Kolokotroni Gelegenheit gefunden haben, einen Befreiungsversuch zu unternehmen, wobei zwei Wächter durch denselben ihr Leben verloren. Man soll indeß seiner bereits wieder habhaft seyn, und das Volk wünscht sehr, daß die Angelegenheiten dieser Ruhestörer nach Fug und Recht endlich für immer abgethan seyn möchten. Die loyale, friedliebende Gesinnung der Bewohner Griechenlands läßt im Uebrigen nichts zu wünschen übrig.“

Miscellen.

Auf dem Schloß Pulsnitz, in der Oberlausitz, befinden sich jetzt 2 Kapaunen, von denen jeder an beiden Seiten oberhalb der Schnabelwurzel, zwei, 1 Zoll lange, Hörner trägt, welche wie Ziegenhörner aussehen. Es ist dabei zu bemerken: daß die Henne, von der die Eier stammen, aus welchen diese Kapaunen ausgebrütet wurden, mit mehreren andern auf einem Hühnerboden lebt, der sich über einem Ziegenstall befindet. In demselben Schloßhof befinden sich gegenwärtig 2 Enten von einem Alter von 19 und 20 Jahren. Bis zum Alter von 10 Jahren legten sie jährlich 90 bis 94 Eier, dann von Jahr zu Jahr 10 bis 12 Stück weniger. Im 15. und 16. Jahre hörte das Eierlegen auf, und gleichzeitig trat eine Veränderung in der Farbe der Federn ein.

Bei dem Preuß. Dorfe Oberclene, unweit Butzbach, ist eine merkwürdige Tropfsteinhöhle entdeckt worden.

Zum vorliegenden Wollmarkt.

Der Landwirth kann zwar die Conjuncturen der Wolle-Manufaktur und des Wollhandels nicht zuverlässig berechnen. Wenn er aber mit seinem Angebot nicht schweben und schwanken will, muß er seine Productionskosten zunächst und dann die besondern Verhältnisse der zum anstehenden Wollmarkt erfolgten Wolleschur berechnen. Auch angenommen 2 Pfd. Wolle pro Stück im Durchschnitt und 1 Rthlr. pr. Pfd. Wolle netto, hat der Landwirth doch nur pro Schaf 2 Pfennige Brutto-Ertrag oder Futtergeld für den Tag. Von diesem Brutto-Ertrag gehen aber ab, Catastralsteuer, der Zehnte und das Deputat für den Schäfer, Salz und Medicinkosten, der Zins vom Schafhof-Bau-Capital, Feuer-Assecuranz, Wollschur und Marktkosten. Der Landwirth wird daher höchstens netto nur $1\frac{1}{2}$ Pfennig Tagnutzung vom Schaf sich anrechnen können, wenn er auch Brackvieh auf gedachte Unkosten sich anrechnet. Die notorisch großen Verluste der schlesischen Schafheerden pro $183\frac{2}{3}$ denen pro $183\frac{3}{4}$ wieder viele, wenn auch geringere folgten, haben aber zum Bracken nichts in den betroffenen Heerden übrig gelassen, und das zum Ersatz mehr wie gewöhnlich angezogene Jungvieh giebt bei Weitem weniger als 2 Pfd. Wolle. Der diesjährige Wollmarkt kann daher bei Weitem noch nicht den von 1832 in der Wolle-Masse erreichen, und schwerlich auch den von 1833, da an diesem aus dem damaligen größeren Schaf-Bestand viel ausgewachsene Sterblings-Wolle zu Markte kam. Hierzu kommt die wiederholte allgemeine Bemerkung: daß auch in diesem wie in jedem warmen Winter die Wolle nicht wie in kalten Wintern ins Gewicht gewachsen ist, daß ferner das Stroh- und Heufutter wegen der vorjährigen feuchten Witterung nicht vorzüglich nährend war, und daß die höchst warme Witterung zur Zeit der Woll-Wäsche diese mehr zum Vortheil der Käufer als der Verkäufer wegen weicheren Wassers beförderte; so daß nach allen diesen Verhältnissen mit Zuverlässigkeit im Allgemeinen gegen frühere Breslauer Wollmärkte ein bedeutender Wollevorrath oder Gewichts-Defizit sich berechnen läßt; ganz abgesehen davon, daß die früher erkauften Wollen, zwar zum Theil die Thore von Breslau passirten, aber nur zum Theil auf dem Markt erscheinen werden.

Wenn auch heute — wie glaubhaft man sagt — an 22,6000 Ct. Wolle bereits die Breslauer Thore passirt sind — widerspricht dies den bevorstehenden Behauptungen nicht; sondern bestätigt dieselben vollkommen, wenn man sich an der größeren Wollmasse erinnert, die an frühern Märkten an gleichem Tage schon auf dem Markte lagen.

Es läßt sich daher mit Grund vermuthen, daß die Interessen der Käufer und Verkäufer sich ohne Sprünge im ausgleichenden Maaß verschmelzen werden, wenn von beiden Seiten — wie nicht zu zweifeln — angemessene Haltung beobachtet wird. Wettrennen gilt hierbei nicht und Hindernisse zum Sprunge walten nicht vor.

Breslau den 29. Mai 1834. L.

Der Verfasser des Buches Tutti Frutti, hat in dem zweiten Theil dieses Werkes Seite 181 — 183 — 196 — 200 — 236 — 244 durch Angabe

als habe der vor einigen Jahren verstorbene letzte Besitzer der Herrschaft Königsburg (berg) unser Vater, diese Herrschaft verspielt; so wie durch Erzählung eines räuberischen Attentats

schändlich verläumdet, und dadurch die unterzeichnete Familie aufs tiefste verletzt. Da der Verfasser trotz aller angestellten Nachforschungen nicht aus seinem Dunkel heraustreten will und sich durch Verschweigung seines Namens der Klage bei einem bürgerlichen Gerichtshofe entzieht; so bleibt uns nichts übrig, als denselben vor dem Gerichtshofe des Publikums anzuklagen, und zu erklären, daß der völlige Ungrund dieser angeführten Angaben gerichtlich erwiesen werden kann.

Möge das Publikum nach dieser Erklärung einen Verfasser richten, dem, um seiner Schrift Interesse zu geben, weder das Unglück noch die Ehre seiner Mitmenschen heilig ist; möge es ihn und seine Handlungsweise mit dem verdienten Namen bezeichnen.

Breslau / Bonn den 26. May 1834.

Friedrich von Lieres u. Wilkau, Lieut. von der Armee, Ritter des eisernen Kreuzes.
Caroline von Kurssel, geb. von Lieres und Wilkau.
v. Kurssel Oberst u. Commandeur des Königl. Preuß. 7. Ulanen-Regiment.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 124 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. Mai 1834.

Todes-Anzeigen.

Am 23. Mai starb in Folge einer am 30. April erfolgten Entbindung an Nervenlähmung mein treues Weib, Henriette Wiegner, geb. Ouvrier. Fünfzehnjähriger Ehefrieden ist Zeuge meines unersetzlichen Verlustes. Landeshut den 26. Mai 1834.

Wiegner.

Heute Mittags um 12 Uhr wurde mir am Zahnkrampf mein geliebtes Söhnchen Paul in dem Alter von beinahe $1\frac{3}{4}$ Jahr durch den Tod entrissen.

Nimkau den 26. Mai 1834.

Bruschke, Rentmeister.

Theater-Anzeige.

Freitag den 30sten: Hinko, der Freiknecht. Schauspiel in 5 Akten, mit einem Vorspiel: Der jüngere Sohn, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonnabend den 31sten: Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen, nach Walter Scott's Roman „Ivanhoe" frei bearbeitet von W. A. Wohlbrück. In Musik gesetzt von Heinrich Marschner.

Musikalisches.

Bernhard Romberg, dessen Meisterschaft keiner ferneren Anpreisung bedarf, wird Montag den 2. Juni im Musiksaal der Universität ein Concert veranstalten, worauf ein kunststrebendes Publikum hierdurch aufmerksam gemacht wird.

x.

Neue Bücher
so erschienen und zu haben sind bei
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer-Straße No. 47.

Granville, Gesundheits-Katechismus oder einfache Regeln zur Erhaltung der Gesundheit rc. 8. Stuttgart. broch. 20 Sgr.

Kampf und Sieg der Homöopathie oder Reinarzneilehre. Nebst vielen Erörterungen der Hauptmomente und und Folgen rc. dieser Heilart. gr. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr.

Mitscherlich, Lehrbuch der Chemie. 1ster Band 2te Ausgabe. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Riemann, Vollständige Anweisung zum Stoßfechten nach Krousler's Grundsätzen. 8. Leipzig. broch. 12 Sgr.

Weber, C. J., Die Möncherei oder geschichtliche Darstellung der Klosterwelt, in 4 Bänden. 1te Lieferung. gr. 8. Stuttgart. br. 5 Sgr.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des Vten Armee-Corps zu Posen ist das Aufgebot aller derjenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Etats-Jahr vom 1. Januar bis ultimo December 1833 an die Kassen nachstehend benannter Truppentheile und Militair-Institute, als an 1) das 2te Bataillon des 7ten Infanterie-Regiments, 2) die 6te Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie, 3) die 7te Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie, 4) das 1ste Bataillon des 7ten Landwehr-Regiments nebst Escadron, 5) das Artillerie-Depot, 6) das Festungs-Magazin und die Festungs-Bau-Kassen-Rendantur, 7) das Allgemeine Garnison-Lazareth, 8) die Garnison-Verwaltung, sämmtlich in Schweidnitz; 9) das 2te Bataillon des 7ten Landwehr-Regiments nebst Escadron zu Hirschberg, 10) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Hirschberg; 11) das 3te Bataillon des 7ten Landwehr-Regiments nebst Escadron zu Jauer, 12) die Ersatz-Cadre des 37sten Infanterie-Regiments zu Jauer, 13) das Garnison-Lazareth zu Jauer, 14) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Jauer, 15) das 2te Bataillon des 18ten Landwehr-Regiments nebst Escadron zu Wohlau, 16) das Garnison-Lazareth zu Wohlau, 17) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Wohlau, 18) das Garnison-Lazareth zu Winzig, 19) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Winzig, 20) das 1ste Uhlanen-Regiment zu Militsch, 21) das Garnison-Lazareth zu Militsch, 22) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Militsch, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 16ten Juni 1834 Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause vor dem Königl. Ober-Landes-Gericht-Assessor Herrn Schaubert an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachte Kasse verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er kontrahirt hat, verwiesen werden.

Breslau den 11. Februar 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Proclama.

Die unbekannten Gläubiger des ehemaligen Hofrichter-Amts-Rendanten Eckhold hieselbst welche einen Anspruch an seine in unserm Depositorium befindliche Caution von 700 Rthlr. Staats-Schuldscheinen zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen drei Monaten, spätestens aber in dem am 1sten Juli d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Studnitz in unserm

Partheien-Zimmer anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt und die Caution an den sich legitimirenden Eigenthümer ausgezahlt werden wird. Breslau den 4. März 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Offener Arrest.

Ueber den Nachlaß des Hans Heinrich VI. Grafen von Hochberg auf Fürstenstein, worüber der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, wird hierdurch der offene Arrest verhängt. Alle diejenigen, welche zu diesem Nachlasse gehörige Gelder oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewiesen, solche binnen vier Wochen bei dem unterzeichneten Königl. Oberlandesgerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten. Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und anderer Rechte verlustig. Jede an die Erben oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden. Breslau den 2. Mai 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene, von dem Kaufmann Johann Ferdinand Heinrich für den Banco-Director Carl Gottlieb Held am 13ten October 1797 ausgestellte Schuld- und Hypotheken-Instrument über ursprünglich 5000 Rthlr. zinsbar zu $4\frac{1}{2}$ pCt. jetzt noch auf Höhe von 4604 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf. validirend, welche auf dem hieselbst auf der Ohlauerstraße sub No. 940 belegenen Hause Rubr. III. No. 5 unterm 28. December 1797 eingetragen worden und ex cessione vom 7. October 1812 an den Bäckermeister Johann Jacob Hach gediehen sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, einen Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert sich innerhalb dreier Monate zu melden, spätestens aber in termino den 22sten Juli 1834 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kristen zu erscheinen und ihre etwanigen Ansprüche anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren etwaigen Ansprüchen an das bezeichnete Schuld- und Hypotheken-Instrument präcludirt, und wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch das gedachte Instrument für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden.

Breslau den 27. März 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Patent.

Das auf der Tscheppine No. 54 des Hypotheken-Buchs belegene Grundstück, dem Erbsaß Michael Haase gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. 378 Rthlr. 10 Sgr. Der Bietungs-Termin steht am 29. August c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer im Partheien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 24. April 1834.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7. Tit. 50. Th. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung den etwa vorhandenen unbekannten Gläubiger des verstorbenen Zimmergesellen C. Traugott Milisch zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorsteht und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau, den 13. Mai 1834.

Königl. Stadt-Gericht.

Jagd-Verpachtung.

Die mit Ende August dieses Jahres pachtlos werdenden Jagden

A. Im Forst-Revier Peisterwitz

a) auf den Feldmarken Thomaskirch, Mellenau, Runzen, Wüstebriese, Gusten, Weißdorff, Kunschwitz und Kauern; b) auf den Feldmarken Rosenhayn, Polnischsteine, Deutschsteine und Thiergarten linken Oder-Ufers; c) im sogenannten Stockteich.

B. Im Forst-Revier Zedlitz.

a) auf den Feldmarken Raduschkowitz, Graduschkowitz, Jungwitz, Zottwitz und Jankau sollen anderweit vom 1. September d. J. ab auf 6 nach einander folgende Jahre in Zeitpacht ausgegeben werden.

Ich habe zur meistbietenden Verpachtung der vorstehend speciell aufgeführten Jagden mit Ausschluß der Jagd im Stockteich einen Termin auf Mittwoch den 11ten Juni Vormittags um 9 Uhr im Gasthofe zum gelben Löwen in Ohlau angesetzt, und lade pachtlustige hierzu mit dem Bemerken ein, wie die der Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden sollen. Die Verpachtung der Jagd im Stockteich erfolgt Dienstag den 10. Juni Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Forstamts-Zimmer, woselbst sich Pachtlustige gleichfalls einfinden, und ihre Gebote abgeben wollen.

Scheidelwitz den 22. Mai 1834.

Der Königliche Forstrath. v. Rochow.

Bekanntmachung.

Es ist ermittelt worden, daß um die Michaelis-Zeit 1833, in dem Gehöfte des Bauergutsbesitzers Joseph Riehl zu Ober-Briesnitz hiesigen Kreises, von dessen weiblichen Gesinde, beim Aufräumen veralteten Schuttes, in diversen preußischen und andern Münzsorten, auf deren größerer Anzahl, sich die noch erkennbare Aufschrift: 6. PFEN. BRANDENB. LAND WUENTZ. 1709 befunden hat, ein sehr zerstreut gelegener und hinterdrein heimlich an einem Juden für 14 Rthlr. 5 sgr. Preuß. Courant verwechselt worden sein sollender Schatz, gefunden worden ist.

Es werden, der unbekannte Eigenthümer oder dessen Erben, welche auf den gefundenen Schatz (jetzt auf den dafür gelösten Verwechselungs-Betrag) Ansprüche zu haben vermeinen, daher hiermit vorgeladen, solche binnen 4 Wochen und längstens in Termino den 11. July a. c. Vormittags um 9 Uhr, in der Kanzley des unterzeichneten Justiz-Amtes anzumelden und eventualiter vollständig zu begründen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche gänzlich verlustig gehen, und über den gefundenen Schatz, wie solcher dermalen vorhanden ist, nach gesetzlicher Vorschrift, weiter disponirt werden wird.

Sagan, den 26. May 1834.

Königliches Domainen-Justiz-Amt.

Bekanntmachung.

Der Wassermüller August Rücker zu Nieder-Wernersdorf beabsichtiget bei seiner bestehenden Wassermühle eine unterschlägige Schneidemühle anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 werden daher alle diejenigen, welche durch dieses neue Etablissement eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, hierdurch aufgefordert, ihre diesfälligen Widersprüche binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier einzulegen. Sollten innerhalb dieser Frist keine Widersprüche angebracht worden seyn, so wird alsdann die landespolizeiliche Erlaubniß zu dem Etablissement dieser Schneidemühle höheren Orts in Antrag gebracht und auf spätere Einwendungen nicht mehr gerücksichtiget werden.

Bolkenhayn den 26. April 1834.

Der Königliche Landrath.
Frhr. v. Seherr-Thos.

Wollmarkt in Warschau.

Der diesjährige Wollmarkt in Warschau wird den 15. Juni anfangen und nur 4 Tage dauern.

Haus-Verkauf.

Es ist in Liegnitz auf einer belebten Straße nahe am Markte ein Haus aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen, worin sich ein sehr alt angebrachtes Specerei- und Victualien-Gewölbe befindet; die sehr billigen Bedingungen sind zu erfahren Nicolai-Straße No. 27 im goldnen Helm, bei der Wittfrau Berger.

Verkäufliche Zuchtstute.

Eine fehlerfreie sehr starke hellbraune Mecklenburger Stute, 7 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, zum Reiten, Fahren, und zur Zucht von Halbblut-Pferden brauchbar, vom Siroco gedeckt, ist sammt ihrem 3 Wochen alten gleichfarbigen Hengstfohlen, für 40 Frd'or. auf der Wallstraße Nr. 1 zu haben.

Wagen- und Pferde-Auction.

Auf dem Königl. Exercier-Platze, nahe dem Palast, werden von Unterzeichnetem Montag den 2. Juni d. J. Vormittags von 11½ Uhr an, verschiedene ganz und halbgedeckte Wagen (wobei ein Landauer Staatswagen) ein Paar polnische Pferde und mehrere sehr schöne Pferdegeschirre gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau den 23. Mai 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus
(altes Rathhaus.)

In der Nähe von Breslau sind:

1) Ein Rittergut für 36,000 Rthlr.; 2) ein dergleichen für 40,000 Rthlr.; 3) ein dergleichen für 60,000 Rthlr.; 4) ein dergleichen für 80,000 Rthlr. und 5) ein dergleichen für 100,000 Rthlr. zu verkaufen. Sämmtliche Güter haben sehr schöne Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, so wie das lebende und todte Inventarium sich im besten Stande befindet.

Ausserdem sind noch mehrere Güter in der Nähe des Gebirges sowohl zum Kauf als zum Tausch unter den vortheilhaftesten Bedingungen nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhause eine Treppe hoch.)

Anzeige.

Mehrere bedeutende Herrschaften, so wie einige große und kleine Dominial- und Freigüter habe ich zum Verkaufe im Auftrage; auch kann ich drei Gutspachten von 4000 Rthlr., 1800 und 1200 Rthlr. jährlicher Pachtquanta; und ein schuldenfreies Dominium, welches der Besitzer gegen ein Haus in Breslau, Groß Glogau oder Liegnitz zu vertauschen wünscht, nachweisen.

Ernst Wallenberg,
Ohlauerstraße No. 58 wohnhaft.

Schaafböcke-Verkauf.

Zwölf Stück, noch in der Wolle, als Rest der dieses Jahr von Zweibrodt zum Verkauf gestellten Partieen, Junkernstrasse No. 2.

Futter-Hafer
bester Qualität, wird sowohl im Ganzen als im Einzeln billigst verkauft Schweidnitzerstraße No. 28 an der Zwinger-Seite eine Stiege hoch rechts.

Zu verkaufen sind
gute ausgetrocknete Parquet-Fußtafeln mehrere Gattungen auf der Weiden-Straße No. 27.

Anzeige.
Die Gräfl. Sternbergsche Raudnitzer Merinos-Wolle liegt bereits in der Elisabeth-Straße No. 2. im Hause wo Herr Kaufmann Karuth wohnt.

56 Centner
hochfeine Wolle sind aus erster Hand zu verkaufen, Ring- (und Kränzel-Markt) Ecke No. 32. eine Stiege hoch.

Gesuch.
In einer lebhaften Provinzial-Stadt Schlesiens wünscht Jemand, sogleich oder zu Michaely, ein schon längere Zeit bestehendes in guter Nahrung befindliches Colonial-Waaren-Geschäft käuflich, oder in Pacht zu übernehmen.
Adressen unter T. W. mit näherer Angabe der Bedingungen, nimmt das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause zu Breslau entgegen.

Wagen-Verkauf-Anzeige.
Eine große Auswahl von verschiednen Arten sehr schön und modern gut gebauten Wagen werden veränderungswegen für billige Preise verkauft. Auch zeige ich ganz ergebenst an, daß bei mir auch gebrauchte und breitspurige Wagen für billige Preise zu verkaufen bereit stehen. J. Raible,
attler und Wagenbauer, in Breslau Reusche-Straße No. 51.

Verkaufs-Anzeige.
Ursulinerstraße Nro. 6. steht vom 1sten bis 3ten Juni eine ganz fehlerfreie und schulmäßig gerittene, 6 Jahr alte braune Stute (Engländer) zum Verkauf. Das Nähere im Gewölbe.

Zu verkaufen.
Zwei englische Siede-Schneide-Maschinen weiset zum Verkaufe nach: der Kastellan Obst im Börsenhause auf dem Blücherplatze.

Zu verkaufen.
Flügel zum Verkauf, zu billigen Preisen, stehn im 1sten Stock No. 71 Ohlauerstraße.

Ein 6octaviger guter Flügel
ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen und zur Besichtigung aufgestellt im Anfrage- und Adreß-Bureau (altes Rathhaus.)

20,000 Rthlr. à 4½ pCt.
sind zur ersten Hypothek auf Landgüter, zu vergeben, vom
Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus) eine Treppe hoch.

Erbforderungen und Hypotheken
können jederzeit gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehrere Kapitalien disponibel sind.
Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus) eine Treppe hoch.

Verkaufs-Anzeige.
Gute Steinkohlen, Gebirgs-Kalk bester Güte ist billig zu haben, Ursulinerstraße No. 12. bei J. G. Neumann in Breslau.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß unser bisherige Associé Herr Schickhausen in Coblenz aus unserm Geschäft geschieden ist, und dasselbe von nun an unter der Firma

Gall & Philipp

von uns allein fortgesetzt wird.
Breslau den 28sten Mai 1834.

Gall, Philipp & Schickhausen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige machen wir den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern ergebenst bekannt, daß unser Herr Philipp hierorts, Hinter-Dom, Scheitniger-Straße Nro. 1, einen Dampf-Brenn-Apparat unsers Systems nach unseren allerneusten Verbesserungen und Vervollkommnungen aufgestellt und in Betrieb gesetzt hat, und laden wir hierdurch genannte Herren ergebenst ein diesen Apparat in Augenschein zu nehmen, um sich von den Vorzügen des

Schlesischen Dampf-Brenn-Apparats

zu überzeugen.
Notizen über den Apparat unseres Systems mit einer Abbildung desselben sind in unserem Geschäfts-Local, Neustadt, Breite-Straße Nro. 42, in Empfang zu nehmen, woselbst wir auch Aufträge auf neue Apparate oder auf Umwandlungen Pistorius'scher oder anderer Brenn-Geräthe anzunehmen bereit sind.
Breslau ut supra.

Gall & Philipp.

Anzeige.
Eine Parthie der besten und kerngesunden Tuchscheer-Karden, empfiehlt zum billigsten Preise
August Schneider,
im Tuchgewölbe am Ringe No. 39.

Zum Pferde-Wettrennen 1834.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben erschienen:

Allgemeine Gesetze des Pferde-Wettrennen,

enthaltend in 42 Paragraphen alle Regeln, welche jeden entstehenden Streit unzulässig machen, nebst Erklärung der technischen Ausdrücke aus dem Londoner Pocket Racing-Almanack für den Berliner Wettrennen-Verein übersetzt und in englischer und deutscher Sprache herausgegeben von E. Brichta.
gr. 8. Velinpapier. geheftet. 5 Sgr.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:
Praktische Anleitung zur Fabrizirung der einfachen und der doppelten Branntweine, der Liqueure und des Rums ꝛc.
auf kaltem Wege,
zur Entfuselung des rohen Branntweins ohne Destillirblase und zur Kunst der Schnellessigfabrikation, nebst einem Anhange zur Bereitung des Essigspiritus, und der feinen Tafel- Parfümerie- und Toilettenessige von einem anerkannt tüchtigen Fabrikanten unter völliger Garantie theoretisch und praktisch dargestellt. 2te sehr vermehrte und verbesserte Auflage. mit 2 Abbildungen. 8. 23 sgr.

Berühmte Sieger-Pferde

in naturgetreuen Abbildungen
sind vorräthig bei
Ferdinand Hirt,
(Ohlauer-Straße No. 80.)

Bei Ferdinand Hirt in Breslau

(Ohlauer-Straße No. 80.)
ist fortwährend zu haben:

Die Schweiz.

Mit Stahlstichen nach Original-Zeichnungen ausgeführt von den vorzüglichsten Künstlern Englands.
In Heften, je 4 große Quart-Stahlstiche enthaltend. Das Heft nicht mehr als 21 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei W. Lauffer in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens zu erhalten, in Breslau bei Ferdinand Hirt (Ohlauer-Straße No. 80:)

Rathgeber für Rittergutsbesitzer und Landwirthe,

welche nach Ablösung der Hut- und Triftgerechtigkeit auf fremden Grundstücken und Communweiden den Bestand ihrer Schäfereien nicht reduciren wollen, sondern denselben beizubehalten wünschen. Nebst einer Anweisung gutes Futterstroh zu erlangen und einzubringen, so wie über Luzerne- und Esparsette-Bau und dessen Samenerzeugung. Mit einem Anhang über den großen Vortheil und Nutzen der Siebenfelderwirthschaft bei Zusammenlegung oder Bonitirung der Felder. Von dem Oekonomie-Inspektor F. Lüttich. Mit einem Kupfer. 8. geh. 15 Sgr.

Ausrechnungs-Tabellen über den Betrag des Werths, der Ablösung und der Kosten beim Separationswesen der Grundstücke von 1 Morgen bis zu 1 Ruthe, von 1 Pfennig bis 1 Thaler in Silbergeld. Zum Gebrauch für sämmtliche Königl. Preuß. Stadt- und Dorfkommunen. Bearbeitet von F. Fischer jun. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Literarische Anzeige.

In J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig erschien so eben und ist bei
Ferdinand Hirt in Breslau
(Ohlauerstraße No. 80)
zu haben:

Anleitung zur Landwirthschafts-Buchhaltung

nach dem kaufmännischen Rechnungssystem.
Von
Ludwig Offterdinger.
Preis 22½ Sgr.

1000

Tonblumen

für die elegante Welt.
für das Piano-Forte allein gesammelt oder verfasst von C. Czerny.
1—9te Lieferung, à 10 Sgr.
zu haben bei F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau
(am Ringe No. 52).

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler,
in Breslau (Ohlauerstrasse)
empfiehlt einem geschätzten Publikum, insbesondere allen während des Wollmarkts hier anwesenden resp. Fremden

sein wohl assortirtes Lager von Musikalien

das mit den neusten Erzeugnissen der musikalischen Literatur aufs vollständigste vermehrt wurde.

Zugleich empfehle ich zu geneigter Beachtung mein

grosses Musikalien-Leih-Institut,

worüber die vortheilhaften Bedingungen und der Plan der ganzen Anstalt gratis bei mir zu haben sind, auch jede Auskunft, besonders in Betreff der auswärtigen Abonnements, jederzeit bei mir ertheilt wird.

Carl Cranz,
Ohlauerstrasse (Neisser Herberge.)

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1 sind erschienen:

Abbildungen schlesischer Pferde,
welche sich bei den Wettrennen zu Breslau auszeichnen.

Nach der Natur aufgenommen und lithographirt. 1stes bis 3tes Blatt. Subscriptionspreis eines jeden ⅓ Rthlr. Ladenpreis ½ Rthlr.

Diese Sammlung wird fortgesetzt und es erscheinen baldigst auch die Abbildungen derjenigen Pferde, welche auf denen diesjährigen Rennen siegen werden.

Ferner ist erschienen:

Das Wettrennen zu Breslau am 31. Mai 1833.

Ein Genrebildchen zur Erinnerung für die Interessenten der schlesisch. Wettrennen, von E. Schäffer lithographirt. Preis ¼ Rthlr.

Auch von dem diesjährigen Wettrennen erscheint ein ähnliches Bildchen, welches eine Ansicht des Platzes mit der Tribüne u. s. w. in dem Hauptmoment des Rennens aufgefaßt, darstellt und es soll dasselbe schon nächsten Sonnabend ausgegeben werden.

Bücherverkaufs-Anzeige.

Nachstehende Schrift: „Bergaussichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des schlesischen und Glätzer Gebirges? Ein Handbuch für Freunde schöner Aussichten, namentlich für Reisende, Badegäste und für angehende Pflanzensucher. Von Prudlo. Breslau gedr. bei Graß und Barth, 1834. 12 Bogen in 8. 18 Sgr." ist beim Verfasser Schuhbrücke No. 37 und auch bei Graß und Barth in Breslau zu haben.

Pferde-Geschirre,
in größter Auswahl, dauerhaft und schön gearbeitet empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

G. Purfers, Schmiedebrücke No. 58., nahe am Ringe.

Schifffahrts-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen, und auswärtigen Handelsstande, wird hiermit ergebenst angezeigt, daß der bisherige Frachtlohn per Extrajagd, ab Schlesien nach Hamburg von 22 auf 18 Sgr. pr. Ctr. für Leinen, Kleesaat und alle schwerwiegenden Güter, herabgesetzt worden, auf Wolle und leichtes Gut jedoch unverändert 1 Rthlr. pr. Ctr. geblieben ist. Alle sonstigen Modalitäten hinsichtlich der Verladung, und pünktlichen Anmeldung der Güter, bis Abends 5 Uhr an den Abgangstagen Mittwoch und Sonabend, bleiben dieselben, und wird dabei nur bemerkt, daß die bisherige, nur für die ungünstigsten Umstände, und kürzeren Tage, ein für allemal festgestellte Lieferzeit, bei nur einigermaßen günstiger Fahrt, sich um ein bedeutendes verkürzt, und jedenfalls der hiesige Schiffer-Verband, seiner eigenthümlichen Einrichtung gemäß, es in dieser Hinsicht, jedem andern, einzeln fahrenden Schiffer, zuvorthun, im Stande ist. Breslau den 29sten May 1834.

Die Breslauer Strom-Assecuranz-Compagnie.

= Elegante Cravatten für Herren =
sauber und dauerhaft gearbeitet, empfehle ich ergebenst zu möglichst billigen Preisen.

Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke,
Ecke des Ringes und Schweidnitzer Straße.

Ernst Banco, Conditor,
Taschenstraße No. 38 dem Theater-Eingange grad gegen über, empfiehlt sich allen hohen Herrschaften und geehrten Publikum insgesammt, mit allen Conditoreiwaaren, verschiednen Bäckerein kalten und warmen Getränken, aufgesetzten Torten, eingemachten Früchten, Gelée, Crême, Säften und Wachsarbeiten mit der ergebensten Versicherung billiger Preise und schnellsten Bedienung.

Die Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Als Haupt-Agenten übernehmen wir Anträge zu Versicherungen von landwirthschaftlichen Inventarien, Viehkörpern, Getreidebeständen, Immobilien und allem beweglichen Eigenthums, worauf benannte vaterländische Gesellschaft nach freisinnigen Grundsätzen die Versicherung leistet.

Prospecte der allgemeinen Versicherungs-Bedingungen und Antragformulare sind auf unserem Comptoir abzuholen. Breslau den 29. Mai 1834.

F. E. Schreiber Söhne,
Albrechtsstraße No. 15.

Lebensversicherung. Die Londoner Union-Assecuranz-Societät,

welche seit ihrer, im Jahre 1714 durch eine Akte des Brittischen Parlaments verfügten Stiftung sich eines ununterbrochenen Fortgangs, eines überall steigenden Credits erfreut, und mit einem Fonds von 300,000 Pfd. St. (circa 2 Millionen preuß. Thalern) für die übernommenen Verbindlichkeiten haftet, hat ihre Wirksamkeit auf's Ruhmvollste auch in unserer Provinz dargethan. Der Nutzen, den Lebensversicherung in den bürgerlichen Verhältnissen des Lebens gewährt, wird allgemein anerkannt. Manche Familie hat durch bedeutende Kapitalien, die ihr nach dem Tode des Versorgers zuflossen, auf's Innigste den wohlthätigen Zweck solcher Versicherungs-Anstalten eingesehen und daß die Union bei Zahlungen sich prompt und reell bezeigt, verbürgt die gewonnene allgemein verbreitete Ueberzeugung.

Der Plan des Instituts, so wie die zur Versicherungs-Proposition erforderlichen Formulare werden auf unserem Comptoir unentgeltlich verabfolgt.

Breslau den 29sten Mai 1834.

F. E. Schreiber Söhne,
Agenten, Albrechtsstraße No. 15.

Anzeige.

Billard-Kugeln von Elfenbein, Kegel-Kugeln von Lignum sanctum, Kegel und alle andern für Gastwirthe und Coffetiers sich eignende Drechslerarbeiten zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

Wolter, große Groschengasse No. 2.

Frisches Provencer- und Genueser-Oel

so wie bestes Leccer-Oel offerirt billigst:
Die Oel-Fabrik und Raffinerie

F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt der Apotheke schräg über.

∴ rothen und weißen ∴

☞ Klee-Saamen ☜

von erprobter Keimfähigkeit verkauft billig

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Die in- und ausländische Mineral-Gesundbrunnen-Handlung in Breslau des Friedrich Gustav Pohl

offerirt die so eben direct von den Quellen empfangenen Transporte

wahrer 1834er May-Füllung,

Billiner Sauerbrunn; Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle-, Eger-kalter Sprudel-, Fachinger-, Flinsberger-, Geilnauer-, Kissinger-, Ragozi-, Cudower-, Langenauer-, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Mühl- und Ober-Salzbrunn; Reinerzer Brunn kalte und laue Quelle; Selter- und Wildunger-Sauer-Brunn; Saidschützer- und Pillnaer-Bitterwasser und ächtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer Bitter-Salz.

Vorstehende diesjährige wahre May-Schöpfungen, die nach den Brunnenattesten vom heitersten und wärmsten Wetter begünstigt sind, empfehle ich als ausgezeichnet heilsam wirkend zur Brunnen-Kur.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12.

☞ Doniesienie dla gospodarzy ☜ o nasionach,

∴ *za których rostkowanie zaręcza się* ∴

Koniczynę długiemi łodygami, czyli późnokwitnącą, czerwoną galicyjską, i czerwoną szląską rychłą i białą, jako też na pastwiska dla owiec poślad od białéj koniczyny szefel pruski po $1\frac{1}{3}$ Tal. Pimpinellę (biedrzeniec), angielski i francuzki rejgras i żółtą gorezycę poleca uniżenie na sprzedaż

† Gospodarzom wiejskim †

a zwłaszcza szanownym właścicielom dóbr w W. Xięstwie Poznańskiém, w cenach targowych najumiarkowańszych.

Fryderyk Gustaw Pohl,
w Wrocławiu,
przy ulicy Schmiedebrücke Nro. 12.

Neusilber-Sporen

in allerneuster Facon gearbeitet, von sehr zäher und weißer Masse, sind in Auswahl vorräthig beim

Schwerdtfeger Ritze, Nicolai-Straße No. 5.

Zweite Beilage zu No. 124 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. Mai 1834.

Anzeige.

Mit Bezugnahme auf meine, in den Beilagen zu den hiesigen Zeitungen vom 27sten d. Mts. enthaltene Annonce, zeige ich einem resp. Publikum ergebenst an: daß ich auch bei dem Herrn J. A. Breiter, Oderstraße No. 30. eine Niederlage meiner feinen Liqueure in Flaschen errichtet habe und empfehle auch diese zu geneigter Abnahme bestens. Breslau den 29sten Mai 1834.

C. E. Schneefuß,
Rum- und Liqueur-Fabrik, Ohlauer-Vorstadt, Paradiesgasse.

Gestützt auf das Vertrauen, welches mir ein geehrtes Publikum schon früher bei Führung meiner österreichischen Liqueur-Niederlagen geschenkt hat, versichere ich, daß vorstehende Fabrik, in Beziehung auf Reinheit, Kraft und Güte ihrer Fabrikate, eben so bedienen wird wie jene. Diese Versicherung als Kenner gebend ersucht um recht zahlreiche Befehle

J. A. Breiter, Oderstraße No. 30.

Schönen alten Varinas-Canaster und Portorico in Rollen, nebst andern guten Rauch-Tabaken, ferner Havanna- & Cabanas-Woodwille- Canaster- und Maryland-Cigarren leicht u. angenehm im Geruch in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kisten, so wie vorzüglich schönen Robillard und Rapé de Paris in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-Paketen, Marocco Duchesse und Carotten in bester Qualität offerirt

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiusschen Hause.

Echten alten Mallaga, die Flasche zu 18 Sgr., als Morgenwein für Damen ganz be onders zu empfehlen; Goldene und silberne Denkmünzen neuster Art, zu Pathen- und Confirmations-Geschenken, auch zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten anwendbar; Brieftaschen aller Art; Gleiwitzer eisernes emaillirtes Koch- und Bratgeschirr mit dauerhafter Emaille, und Feine Eisengußwaaren, wie Altar-Leuchter, Crucifixe, das heilige Abendmahl größte Sorte, und viele andere aus Eisen gefertigte sehr schöne Gegenstände, erhielten in größter Auswahl und stellen im Einzelnen wie zum Wiederverkauf den Zeiten angemessene äußerst niedrige Preise

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Wein-Offerte.

Medoc St. Julien à 15 Sgr.
Margeaux à $17\frac{1}{2}$ Sgr.
Franzwein à 12 und 15 Sgr.
Haut-Sauterne à $17\frac{1}{2}$ Sgr.
incl. Boutel. empfiehlt und offerirt

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiusschen Hause.

Chocoladen-Anzeige.

Die Haupt-Niederlage aller Sorten Dampf-Maschinen-Chocoladen aus der Fabrik des Königl. Hof-Lieferanten Theodor Hildebrand in Berlin bei C. J. Springmühl in Breslau, Schmiedebrücke- und Ursuliner-Straßen-Ecke No. 6, empfiehlt:

Feinste Turiner Chocolade stark mit Vanille à Pfd. 22 Sgr.
Feinste Spanische Vanillen-Chocolade à Pfd. 18 Sgr.
Feinste Vanillen-Chocolade à Pfd. 14 Sgr.
Feinste Osmazome-Chocolade à Pfd. 16 Sgr.
Feinste Isländisch-Moos-Chocolade à Pfd. 16 Sgr.
Feinste Gerstenmehl-Chocolade à Pfd. 16 Sgr.
Feinste Pariser Salep-Chocolade à Pfd. 16 Sgr.
Feinste entölte Gesundheits- oder homöopathische Chocolade No. 8 à Pfd. 14 Sgr.
Feinste Gesundheits-Chocolade mit Zucker ohne Gewürz à Pfd. 12 Sgr.
Feinste Gesundheits-Chocolade ohne Zucker und Gewürz à Pfd. 10 Sgr.
Feinste Berliner Witz-Chocolade à Pfd. 12 Sgr.
Feinste Devisen-Chocolade à Pfd. 16 Sgr.
Feinste Zittwer- oder Wurm-Chocolade à Pfd. 12 Sgr.
Feinster präparirter Cacaoschaalen-Thee mit Vanille à Pfd. 6 Sgr.
Feinster präparirter Cacaoschaalen-Thee ohne Vanille à Pfd. 2 Sgr.
Gereinigter Cacao-Thee à Pfd. $1\frac{1}{2}$ Sgr.
Suppenmehl-Chocolade à Pfd. 6 Sgr.
Gewürz-Chocolade von 12—7 Sgr. à Pfd. in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{32}$ Tafeln.

Von sämmtlichen Sorten Chocoladen und Thee's giebt bei Abnahme von $2\frac{1}{2}$ Pfd. $\frac{1}{2}$ Pfd. gratis.

Waaren-Anzeige.

Feinsten Pecco- und Perl-Thee
ächten gelben und weissen Jam.-Rum
feine Vanillen- und Gewürz-Chocolade
Pariser und Düsseldorfer Moutarde
feines Provencer- und Genueser-Oel
holländischen-, schweizer- u. limburger-Käse
feine Gewürze und Vanille, so wie alle Sorten
Coffee und Zucker zu den billigsten Preisen
nebst andern Specerei-Waaren empfiehlt

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiusschen Hause.

G. Prätorius & Brunzlow,

Nicolai-Strasse No. 7, Herren-Strassen-Ecke

erlauben sich ein resp. Publicum auf ihr reichhaltig complettirtes Lager aller Sorten Rauch- und Schnupftabacke, bestehend in:

Varinas-Canaster. Prima-Qualitaet von der Erndte von 1830, vorzüglich leicht und wohlriechend.

Portorico in Rollen, Blättern und geschnitten.

Rauchtabacke in Packeten, zu den Preisen von 4 Sgr. bis 1⅓ Rthlr. pro Pfd., Letzter in Blechbüchsen.

Desgleichen loose zu 3, 4, 5, 6, 8, 10 Sgr. bis 1 Rthlr. pro Pfd., sämmtlich abgelagert und sehr leicht im rauchen.

Carotten, Dünkerque, grob und fein gemahlenen **Holländer, Aromatischen Augentaback, Macuba,** ächt Franz. **Robillard,** u. s. w. Ferner:

Maryland- Domingo- Portorico- Canaster- Cabannas- Woodwille- Perrossier- La Fama- und ächte **Havanna-Cigarren**

ergebenst aufmerksam zu machen, und bewilligen sowohl im Ganzen als auch Einzelnen den üblichen Rabat.

Preis-Courante stehen auf Verlangen zu Dienst.

Fliessenden Caviar fetten geräucherten Lachs, mar. Bratheringe, Krauter-Anchovis, brab. Sardellen, schöne Heringe Pfeffergurken, und frische Braunschweiger Wurst empfiehlt

Carl Fr. Praetorius,
Albrechts-Strasse No. 39 im Schlutinsschenhause.

Beachtenswerthe Anzeige.

Grüne Seife in Fäßchen von ⅛tel Ctr. à 1 Rthl., von $\frac{1}{16}$tel Ctr. à 15 Sgr. incl. Fäßchen, das Pfund 2½ Sgr., beste ausgetrocknete Waschseife das Pfund 4 Sgr. 9 Pf. Rapskuchen zur Mastung des Viehes den Ctr. 27½ Sgr., leere Oel-Fässer mit Eisen gebunden zu Träber- und Wasserbehältern von 15 Sgr. bis 2 Rthl., Oel-Abgang zu Wagenschmiere das Pfund 1 Sgr., empfehlen

J. Cohn und Comp.,
Albrechts-Straße No. 17 zur Stadt Rom.

Anzeige.

Weine des neuen Zollverbandes, den Rheinweinen ähnlich, ein angenehmes gesundes Sommer-Getränk, besonders zum Cardinal zu empfehlen. — Die Ohm von 180 Bouteillen à 50 rtlr, die einzelne lange gelbe Rheinweinflasche 10 Sgr. Court Junkernstrasse No. 2.

Taback Offerte.

Durch abermals empfangene bedeutende Zusendungen aus Berlin, habe ich das Lager meiner Taback-Niederlage wieder auf das vollständigste sortirt, und empfehle demnach:

Rauchtaback, verschiedene bekannte und beliebte Sorten in Paqueten, das Pf. a 4 bis 20 sgr.

Loosen Thee-Canaster, das Pf. 12 sgr. von vorzüglicher Leichtigkeit und sehr angenehmen Geruch.

Loose Tonnen-Canaster das Pf. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 12. 16 und 20 sgr.

Schnupftabacke, verschiedene Sorten in Flaschen, Paqueten wie auch loose und

Cygarren in großer Auswahl.

Bei Abnahme von Parthien und zum Wiederverkauf berechne ich 10 bis 15 pro Cent Rabat.

Der täglich zunehmende Absatz giebt mir den erfreulichen Beweis, daß die Güte und Preiswürdigkeit meiner Tabacke Anerkennung findet, und darf ich, bei dem eifrigsten und thätigsten Bestreben der Berliner Fabrick, die Beschaffenheit der Tabacke den zeitgemäßen und billigen Anforderungen des Publikums nach besten Kräften anzupassen, hoffen, das Vertrauen meiner verehrten Herren Abnehmer, für stets gleiche Lieferung guter Tabacke immer mehr befestigt zu sehen.

Moritz Geiser.
Schmiedebrücke No. 54 in Adam und Eva.

Dresdner Kleiderleinwand

in ganz neuen Desseins, empfiehlt zu billigem Preise:
Die Leinwand-Handlung

Klose, Strenz & Comp.,
Reuschestraße No. 1 in den 3 Mohren.

Grosses Conzeptpapier à 1¾ Rthl. pro Riess, steht eine Parthie zum baldigen Verkauf für fremde Rechnung in der Papier-Handlung F. L. Brade, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

---

††† Offerte. †††

Marinirte Bratheringe, feinstes Prov. Oel, Düsseldorfer Moutarde, so wie fetten Limburger Käse empfehlen

Tandler & Hoffmann,
Albrechtsstraße No. 6 im Palmbaum.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich eine Personengelegenheit nach Breslau eingerichtet habe, welche Montags früh um halb 7 Uhr abgeht, Mittwoch wieder zurück, und von da Donnerstag nach Landeck und Reinerz ins Bad fährt. Mein Standquartier ist in der goldenen Kugel auf der Schweidnitzer Straße. Frankenstein den 28. Mai 1834.

Lenz, Bäcker.

Pensions-Offerte.

Zwei oder drei Pensionaire können bei mir eine baldige Aufnahme in einem anständigen Locale (Albrechtsstraße No. 50) finden. Zugleich bin ich erbötig, denselben, wenn es verlangt wird, Unterricht in den Elementarfächern und der Musik zu ertheilen.

Breslau den 27. Mai 1834.

Herrfurth, Lehrer.

Pensions-Offerte.

Ein oder zwei Knaben, die eine hiesige Schulanstalt besuchen, können bei einer sehr achtbaren Wittfrau unter annehmbaren Bedingungen zu Johanni in Kost und Wohnung gebracht werden, wo sie noch unter besonderer Aufsicht ihres Sohnes stehen, der mit ihnen zu correpetiren fähig ist; nähere Auskunft bei

Görlich, Caplan zu St. Vincenz,
oder auf dem Neumarkt No. 12, 2 Stiegen.

An Aeltern und Vormünder.

Ein Lehrer kann noch einige Schüler zu Johanni oder Michaelis in Pension nehmen, und, wenn es gewünscht wird, auch Unterricht in den Elementen der lateinischen, griechischen, französischen Sprache, Geschichte, Mathematik, Geographie und Musik ertheilen: Ritterplatz No. 7. goldner Korb.

Gesuchtes Unterkommen.

Mehrere Kammermädchen, die bei den größten Herrschaften conditionirt haben, wünschen aufs Land ein Unterkommen. Das Nähere ertheilt

Vermietherin Reiche,
Ohlauerstraße No. 79 (2 goldne Löwen.)

Reisegelegenheit nach Berlin

ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3.

Zu vermiethen.

Ein Pferdestall nebst Wagenplatz und Zubehör ist Kupferschmiedestraße Nro. 37. sogleich zu vermiethen.

Gärtchen zu vermiethen.

In Lindenruh ist ein Gärtchen mit verschlossenem Sommerhaus für 7 Rthlr. bald zu vermiethen. Das Nähere bei dem Coffetier Herrn Gabel daselbst oder Nicolaistraße No. 24. 2 Stiegen.

Anzeige.

Eine meublirte Stube ist für die Zeit des Wollmarkts noch zu vergeben, Junkernstraße No. 2 im 3ten Stock.

Zu vermiethen.

Zwei sehr bequeme Stuben, die eine meublirt, sind den Wollmarkt über zu vermiethen: Ritterplatz goldner Korb No. 7, 4 Stiegen, neben dem Trebnitzer Hause.

Vermiethung.

☞ Ein Gewölbe in der Nähe des Ringes, ist als Wollenniederlage oder Logis zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere beim Antiquar Horrwitz, Ring- und Oderstraßen-Ecke oder Goldnerade-Straße No. 19.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf Henkel v. Donnersmark, aus Oberschlesien; Hr. Jung, Kaufm., von Benshausen; Hr. Krause, Lieutenant, von Groß-Reimsdorff; Hr. v. Reichenbach, von Langen-Oels. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Zedlitz, Landrath, von Wohlau; Hr. Neumann, Gutsbes., von Sprottischdorff; Hr. Eckartsberge, Gutsbes., von Nieder-Zauche; Hr. Wilkins, Kaufm., von Pirna; Herr Winkler, Gutsbes., von Michowitz; Hr. Faber, Kaufmann, von Leipzig. — Im Rautenkranz: Hr. Frison, Landes-Eltester, von Groß-Rauden; Hr. Andre, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Strahl, Kommerzienrath, von Glogau; Herr von Busse, Hauptmann, von Weidenbach; Hr. Heide, Inspektor, von Gebersdorff; Hr. v. Rzevecki, von Gurka-Duchowna; Hr. Graf v. Hoverden, Landrath, von Hünern: Hr. Dittrich, Gutsbes., von Oderberg. — Im blauen Hirsch: Herr Fleischner, Kaufm, von Daudleb; Hr. v. Stwolinsky, Landes-Eltester, von Wilmersdorff; Hr. Schmidt, Kaufm, von Neisse: Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Kreisewitz; Hr. Graf v. Dyhrn, Landes-Eltester, von Gimmel; Hr. Heyssig, Wirthschaftsrath, von Leutomischl; Hr. Wiesner, Gutsbesitzer, von Pasterwitz; Hr. Pohl, Gutsbes., von Hertwigswalde. — In der goldnen Gans: Hr. Graf Mettich, von Silbitz; Hr. v. Raumer, von Kaltwasser; Hr. Quoos, Amtsrath, von Alt-Kosel; Hr. Heller, Gutsbesitzer, von Schreibendorff; Herr Braune, Oberamtmann, von Nimkau. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Magnis, von Ulbersdorff; Hr. Biebertag, Inspector, von Würben; Hr. v. Sydow, Gutsbes., von Thamm; Hr. v. Prittwitz, aus Minkowsky. — Im

deutschen Haus: Hr. Thilemann, Lieutenant, von Wesel; Hr. v. Beyer, Justiz-Commissar, von Liegnitz. — In goldnen Löwen: Hr. Höniger, Kaufm., von Ribnik; Hr. Levy, Kaufm., von Beuthen. — Im gold. Zepter: Hr. v. Karsnicki, von Lubszyn; Hr. v. Rembowski, Landgerichts-Präsident, von Krotoschin; Hr. Schneider, Stadtrichter, von Landsberg; Hr. Görlitz, Oberamtm., von Karlsruhe. — Im Hotel de Pologne: Hr. Karsch, Intendanturrath, von Koblenz; Hr. v. Wimmersberg, Landes-Eltester, von Peterwitz; Hr. Haußmaun, Gutsbes., von Warschau; Geh. Reg.-Räthin Reitzsch, aus Krain. — Im weißen Adler: Hr. v. Prosch, Landes-Eltester, von Hausdorff; Hr. Baron von Richthofen, von Gebersdorff; Hr. v. Johnston, von Ziebendorff; Hr. Zerbony, Hr. Urban, Kaufleute, von Neisse; Hr. Pino, Gutsbes., von Lassoth. — Im weißen Storch: Hr. v. Haugwitz, von Hermsdorff; Hr. v Poser, Lieutenant, von Gulitz; Hr. Fränkel, Kaufm., von Glogau; Hr. Pollak, Kaufm., von Ratibor; Hr. Bäker, Kaufm., von Ober-Peilau; Hr. Jacobowitz, Kaufm., von Nicolai; Hr. Schlesinger, Kaufm, von Hultschin — In der gold. Krone: Hr. Dittrich, Lieutenant, von Seitendorff; Hr. Rother, Gutsbes., von Schönau; Hr. Bartsch, Kaufm., von Reichenbach. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Szembeck, von Siemianice; Hr. Pratsch, Pächter, von Bodland; Hr. Heinrich, Inspector, von Krippitz; Hr. v. Nieschowski, von Malichnow; Hr Scholz, Gutspächter, von Theresienstein; Herr v. Stablewski, von Zalise; Hr. Klemm, Rentmeister, von Schönfeld; Hr. v. Kärsten, Rittmeister, von Militsch; Herr Dehnel, Gutspächter, von Rosen. — Im Kronprinz: Hr. Alexi, Kaufmann, von Jauer; Hr. v. Kretschmar, Pächter, von Schönwalde; Hr. Göbel, Lieutenant, von Langen-Oels; Gräfin v. Luck, von Dittersbach. — Im großen Christoph: Hr. Weiß, Inspector, von Sasterhausen; Hr. Jerchel, Inspector, von Haidau. — Im rothen Löwen: Hr. Feyerabend, Inspector, von Stusa. — Im römischen Kaiser: Hr. v. Knobelsdorff, von Strenz; Hr. v. Knobelsdorff, Stallmeister, von Leubus; Hr. Rudzinsky, Gutsbesitzer, von Troppau. — Im Zepter (Ohlauerthor): Hr. Henkel, Gutsbes., von Jäschkowitz; Hr. Godulla, Inspektor, von Ruda; Hr. Weigelt, Gutsbes., von Leubus; Herr Marx, Gutsbes., von Faulbrück; Hr. Molle, Gutspächter, von Neudorff. — Im russ. Kaiser: Hr. v. Lekow, von Poln.-Jägel. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. General v. Colomb, von Neisse; Hr. v. Lekow, von Zaplau. — Im Privat-Logis: Hr. Biedermann, Gutspächter, von Laskowitz, große Groschengasse No 13; Hr. Form, Gutsbes, von Gläsen, Klosterstr. No. 4; Hr. Hettner, Gutsbes., von Leisersdorff, Altbüßerstr. No. 60; Hr. v. Zobeltitz, Major, von Gustau, Klosterstr. No. 1; Hr. Reichelt, Gutsbes., von Rathen, Albrechtsstr. No. 20; Hr. v. Wrochem, Landrath, von Ratibor, Weintraubengasse No. 8; Hr. Schulze, Gutsbesitzer, von Groß-Woitsdorff, Albrechtsstr. No. 39; Hr. v. Wrochem, Major, von Dolenzin, Ohlauerstr. No. 63; Hr. Ludwig, Polizei-Distrikts-Commiss., von Skohl, Hr. v. Wille, Landes-Eltester, von Hochkirch, beide Ohlauerstr. No. 83; Hr. Rabe, Gutsbes., von Gläsersdorff, Hr. Erlei, Rentmeister, von Steine, beide Neuschestr. No. 65; Hr. Wissel, Landrath, von Klein-Deutschen, Hr. v. Woykowsky, Gutspächter, von Pohlsdorff, Hr. Baron v. Fentz, von Grosburg, sämmtl. Hummerei No. 3; Hr. v. Reibnitz, von Höchricht, Hr. v. Lipinsky, von Louisdorff, beide Schweidnitzerstr. No. 43; Hr. Feige, Oberamtmann, von Kochlow, Schweidnitzerstr. No. 18; Hr. Doctor Suckow, Pastor, von Grünhartau, Zwingerplatz No. 11; Hr. v. Ziegler, Regierungsrath, von Dambrau, Blücherplatz No. 8; Hr. Dunkel, Gutsbes., von Groß-Reichen; Hr. Scholz, Ober-Amtmann, von Siegersdorff, Hr. Fink, Lieutenant, von Thiergarten, Hr. Kirschke, Inspector, von Groß-Kuhr, sämmtl. Blücherplatz No. 6; Hr. v Massow, Rittmeister, Hr. v. Massow, Lieutenant, beide von Bronau, Hr. Materne, Lieutenant, von Alt-Dammer, Hr. Schlipalius, Gutsbes., von Groß-Räudchen, Hr. v. Sihler, Gutspächter, von Nesselwitz, Hr. v. Sihler, Gutspächter, von Tschunkowe, Hr. v. Marawitzky, von Neudorff, Hr. Stempel, Gutsbes., von Jantkowe, Hr. Stempel, Gutsbes., von Groß-Tworsiwirke, sämmtl. Oderstr. No. 23; Hr. Schmidt Gutsbes., von Jänowitz, Reuschestr. No. 3; Hr. Muschler, Ober-Amtmann, von Baumgarten, Hr. Garagnon, Lieutenant, von Lüben, beide Oderstr. No. 17; Hr. Sattig, Kreis-Justizrath von Glogau, Herrenstr. No. 4; Hr. Stöpler, Commiss., von Braunschweig, Blücherplatz No. 5; Hr. v. Wiedebach, von Bricksch, Ring No. 11; Hr. Baron v. Rothkirch, Kammerherr, von Ratenau, Elisabethstr. No. 1; Hr. Hopkens, Kaufm., von London, Herrenstr. No. 2; Hr. Barschall, Kaufm., von Fraustadt, am Rathhause No. 4; Hr. Volkmar, Revident, von Ullersdorff, Nicolaistr. No. 1; Hrn. Gebrüder Simon, Kaufleute, von Halle, Hr. Wolly Kaufm., von Berlin, Hr Cohn, Kaufm., von Stargard, Hr. Bornstein, Kaufm, von Berlin, sämmtl. Nicolaistr No. 7; Hr. Grunwald, Gutspächter, von Driebitz, Hr. Weirauch, Gutspächter, von Weismansdorff, beide kleine Groschengasse No. 4; Hr. Anders, Gutsbes., von Liebichau, Hr. Peisker, Gutsbes., von Sillmenau, beide Ring No. 16; Hr. Schneider, Gutsbes., von Nieder-Steinberg, Hr. Schroff, Kaufm., von Glogau, beide Kupferschmiedestr. No. 23; Hr. Matecki, Gutsbes., von Lubinia, Messergasse No. 10; Hr. Friedrich, Ober-Amtmann, von Kolbnitz, Schuhbrücke No. 34; Hr. Stiegler, Gutspächter, von Monznik, Messergasse No. 12; Hr. Graf v. Reichenbach, von Groß-Schönwalde, Schuhbrücke No. 45; Hr. v. Stremler, Hr. Karczinski, Hr. Speichert, Gutsbesitzer, sämmtl. von Konarzewo und Stockgasse No. 28; Hr. v. Raczinsky, von Glupon, Hr. v. Jaroschewsky, von Sokolnik. Hr. Kurawsky, Gutsbes, von Daschin, Schmiedebrücke No. 49; Hr. v. Koschenbahr, Landes-Eltester, Schuhbrücke No. 42; Hr. Morgenbesser, Ober-Amtmann, von Grädizberg, Breitestr. No. 29; Hr. v. Gliszynsky, von Gura, Schmiedebrücke No. 33; Hr. v. Taczanowsky, von Chorzyn, Hr v. Skorzewsky, von Kopaszewo, beide Schmiedebrücke No. 28; Hr. Heilborn, Kaufm., von Petrikau, Antonienstr. No. 8; Hr. Fromhold, Gutsbes, von Kunau, Hinterhäuser No. 1; Hr. Handke, Wirthschafts-Inspector, von Pudliszky, gold. Radegasse No. 5; Hr. v. Tyylau, von Lampersdorff, Nicolaistr. No. 48; Hr. Manheimer, Kaufm., von Königsberg, Reuschestr. No. 38; Hr. v. Bronikowski, von Marzalki, Hr. v. Rappart, Hauptmann, von Osechi, beide Messergasse No. 15; Hr. v. Gerber, Hauptmann, von Guhrau, Hr. Schatz, Gutspächter, von Kröben, Hr. Schatz, Gutspächter, von Drobnin, Hr. Schatz, Gutspächter, von Obra, Hr Schatz, Gutspächter, von Kozmin, Hr. v. Radezinsky, von Zichlewo, Hr. Büsing, Lieut., von Kanth, sämmtl. Mathiasstr. No. 93; Hr. v. Usedom, von Melochwitz, Klingel-Gasse No. 1.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 29. Mai 1834.

	Höchster:				Mittler:				Niedrigster:		
Weizen	1 Rthlr.	7 Sgr.	6 Pf.	—	1 Rthlr.	4 Sgr.	3 Pf.	—	1 Rthlr.	1 Sgr.	= Pf.
Roggen	= Rthlr.	26 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	25 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	24 Sgr.	= Pf.
Gerste	= Rthlr.	19 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= Pf.
Hafer	= Rthlr.	19 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.